

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 151 (1985)

Heft: 2

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschriften

Soldat und Technik

Wie arbeitet die Reifendruckregelanlage!

Die bei den sowjetischen Rad-Schützenpanzern und Rad-Aufklärungsanzern vorhandene Reifendruckregelanlage soll zwei Aufgaben erfüllen:

Zunächst soll sie ermöglichen, dass der Fahrer den Innendruck der bei diesen Fahrzeugen verwendeten grossvolumigen, gum-mischaumgefüllten Niederdruckreifen den Strassen- beziehungsweise Gelände-verhältnissen anpassen kann. So wird bei sehr niedrigem Reifendruck die Auflagefläche der Reifen grösser und damit der spezifische Bodendruck verringert und die Geländegängigkeit verbessert. Die zweite Aufgabe der Reifendruckregelanlage ist es, Druckverluste in den Reifen auszugleichen, die durch Beschädigungen oder Beschuss entstanden sind. Dies ist verständlicherweise nur bis zu einem gewissen Grade möglich: die Anlage kann zwar Druckverluste ausgleichen, die durch einzelne Einschüsse von Handfeuerwaffen entstehen, nicht aber solche, die durch grössere Kaliber oder grosse Granatsplitter hervorgerufen werden. zb (Aus Nr. 2184)

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Nahkampf Ausbildung

Auf Übungsstation Nr. 1 werden unter Leitung eines Zugführers geübt: Kampfstellungen, Bewegungen und Drehungen im Kampf, Schläge mit Händen und Füssen beim Angriff, Abwehr solcher Schläge.

Es werden drei Kampfstellungen unterschieden: Die Frontalstellung wird in Erwartung des gegnerischen Angriffs eingenommen. Aus ihr erfolgt je nach Bedarf der Übergang in die Abwehrstellung oder in die Angriffsstellung.

Übungsstation Nr. 2: Hier wird unter Leitung eines Zugführers das Werfen des Bajonettmessers, des kleinen Pionierspatens und anderer Spaltwerkzeuge aus verschiedenen Stellungen geübt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem richtigen Fassen des Messers an der Schneide, der Stellung des Stützbeins und dem Schwungholen gewidmet.

Übungsstation Nr. 3: Leiter ein «Fähnrich» (Berufsunteroffizier). Die Fallschirm-

jäger erlernen den Kampf gegen mehrere Gegner, die mit verschiedenen Waffen ausgerüstet sind. Es werden geübt: Sprünge, Schläge mit Beinen und Armen, Sperren, Paraden, z.B. gerader Fusstritt, Handkantenschlag, Schlag mit dem Ellbogen, dem Knie oder dem Kopf.

Nach ersten Übungen ohne Partner folgen Übungen mit Partner, wobei in einem ersten Stadium die Bewegungen zwischen Angreifer und Verteidiger abgesprochen werden. In den eigentlichen Kampfübungen ohne vorherige Absprache zwischen den Kämpfenden wird darauf geachtet, die Schläge nur mit einem Viertel der vollen Kraft auszuführen, unabhängig von der Geschwindigkeit der Ausführung. Mit zunehmendem Ausbildungsstand wird der Schwierigkeitsgrad der Übungen immer mehr gesteigert.

Übungsstation Nr. 4: Leiter ein «Fähnrich». Die Fallschirmjäger lernen, wie ein Gegner mit Hilfe von Hosengürteln, Stricken oder Schnüren, eines Fallschirmjäger-tornisters usw. gefesselt werden kann.

Z.B. kann mit Hilfe des Hosengürtels eine «nichtaufgehende Schlinge» hergestellt werden, die an den Handgelenken des Gefangenen angebracht wird. Varianten: (a) Hände auf dem Rücken, Handgelenke gegeneinander gepresst; (b) Hände hinter dem Nacken, Handgelenke gekreuzt, das freie Ende des Gürtels am Leibgurt befestigt. Mit Hilfe von aus Hosengürteln gebildeten «nichtaufgehenden Schlingen» können auch zwei oder mehr Gefangene aneinandergefesselt werden, entweder zur Bewachung an Ort oder zum Abführen.

Auf Übungsstation Nr. 5 werden unter Leitung des Kp Kdt Kampfübungen durchgeführt. Entweder paarweise oder ein bis zwei Mann gegen eine Mehrzahl von Gegnern. Alle Kampfmethoden sind erlaubt, mit Schlägen auf beliebige Körperteile aus beliebigen Stellungen. Jeder Fallschirmjäger entwickelt dabei seine persönliche Nahkampf-taktik, das Gefühl der Distanz und die notwendigen psychologischen Eigenschaften. Gleichzeitig wird die Wirksamkeit der Schläge, Sperren, Ausweichmanöver, Finten usw. in einer konkreten Situation getestet. Die Schläge werden mit voller Geschwindigkeit, aber nur einem Drittel Stärke ausgeführt. Bei Benützung von Schutzanzügen ist voller Kontakt zulässig. es (aus Nr. 7/1984)

Gefechtsschiessen eines verstärkten Panzerbataillons

Für das Gefechtsschiessen wird das Panzerbataillon verstärkt durch eine Motorschützenkompanie (minus ein Zug, ein Zug Flab-Panzer, eine Pioniergruppe und eine Gruppe AC-Aufklärer). Es wird unterstützt durch eine Artillerieabteilung. Ferner ist vom höheren Kommandanten vorgesehen, zur Vernichtung gewisser Ziele im Angriffsstreifen des Bataillons das Feuer von zwei weiteren Artillerieabteilungen verfügbar zu machen, sowie drei Einsätze einer «Kette» von Kampfhubschraubern.

Das Schiessgelände misst 7350 m zwischen Feuereröffnungslinie und Feuereinstellungslinie. Die «Scheibenlage» sieht 7 Etappen vor:

1) Feuervorbereitung, Angriff und Vernichtung des Gegners am vorderen Rande seiner Verteidigungslinie (zwei Zugsstützpunkte nebeneinander, geschützt durch Minnenfelder und Drahtsperren).

2) Kampf in der Tiefe des Kompaniestützpunktes (zwei weitere Zugsstützpunkte nebeneinander).

3) Entwicklung des Angriffs, Vernichtung von Feuermitteln im Rücken des Kompaniestützpunktes.

4) Vernichtung des Gegners in Stützpunkten in der Tiefe der Verteidigung (die vorderen zwei Zugsstützpunkte des weiter hinten gelegenen Kompaniestützpunktes der zweiten Staffel des gegnerischen Bataillons).

5) Vernichtung des Gegners im dritten Zugsstützpunkt des Kompaniestützpunktes der zweiten Staffel.

6) Abwehr des Gegenschlags der gegnerischen Brigadereserve.

7) Vernichtung des Gegners in einem Stützpunkt in der Tiefe der Brigadestellung.

Die Scheiben befinden sich in den folgenden Distanzen von der Feuereröffnungslinie:

Etappe 1 – 1550m, Etappe 2 – 2150m, Etappe 3 – 3050m, Etappe 4 – 3600m, Etappe 5 – 4600m, Etappe 6 – 6350m, Etappe 7 – jenseits der Feuereinstellungslinie.

An Zielen sind vorhanden:

Etappe Nr.	Anzahl Ziele für Pz, Spz, Motorschützen	Anzahl Scheiben total	Anzahl Art	Attrappen für Hub-schrauber
1	25	62	4	3
2	20	48	3	–
3	12	23	–	–
4	20	49	–	–
5	17	29	–	–
6	20	40	1	1
7	10	29	–	–

Die 40 Scheiben von Etappe 6 sind fahrbar. Alle übrigen Scheiben sind ortsfest, jedoch versenkbar. Sie werden jeweils nur 1-3 mal für je 30-50 s gezeigt, mit 10-15 s Unterbruch. Die nicht vernichteten Ziele werden dann ein weiteres Mal gezeigt beim Herankommen der Motorschützen.

Die Artillerievorbereitung dauert von $x - 0.32$ bis $x - 0.07$ und konzentriert sich auf vier Ziele (Attrappen). Sie wird periodisch unterbrochen, um den Kampfhubschraubern Gelegenheit zu geben, drei weitere Ziele (Attrappen) zu vernichten. Im Zeitpunkt $x - 0.25$ erscheinen für die Dauer von zwei Minuten zehn Ziele für die in Gefechtsformation auffahrenden Panzer. Beim Überschreiten der Feueröffnungslinie durch die beiden Panzerkompanien der ersten Staffel (jede davon gefolgt von einem Motorschützenzug) erscheinen 15 weitere Ziele von Etappe 1, und zwar einmal für 50 s, einmal für 30 s, mit 15 s Unterbruch. Wie sich die Gefechtsformation der Motorschützen der vordersten Linie auf 40-50m genähert hat, tauchen die nicht vernichteten Ziele nochmals auf, um mit Handgranaten bekämpft zu werden. Vor Beginn einer neuen Etappe wird jeweils das Artilleriefeuer auf weiter rückwärts liegende Ziele verlegt. es

(Aus Nr. 12/83)